



KVV Verbund- bericht 2020

Karlsruher
Verkehrsverbund GmbH
Tullastraße 71
76131 Karlsruhe

kvv.de

Bewegung – mobil und individuell.

Karlsruhe.
Mobil.
Individuell.

Inhalt

Vorwort Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup, Aufsichtsratsvorsitzender	4
Vorwort Dr. Alexander Pischon, Geschäftsführer Karlsruher Verkehrsverbund	5
Das Corona-Jahr, Teil 1: Zur Arbeit des Krisenstabs	6 – 7
Das Corona-Jahr, Teil 2: Attraktives ÖPNV-Angebot trotz Krise	8 – 9
Würdigung Dr. Dieter Ludwig	10 – 11
Neues Kundeninformationszentrum	12 – 15
Zukunftsorientiert: Home Zone und regiomove	16 – 17
Immer nah am Kunden: Social-Media-Aktivitäten	18 – 19
Daten und Fakten	20 – 21
Aufsichtsrat und Geschäftsführung	22 – 23

Ich erinnere mich gut an die letzte große Präsenzveranstaltung zum Thema Nahverkehr, die wir Anfang März 2020 – kurz vor dem ersten großen Lockdown – noch durchführen konnten. Das Interesse der Bürgerschaft war groß, im Karlsruher „Südwerk“ mehr über das künftige Liniennetzkonzept der Fächerstadt zu erfahren und sich mit den Experten persönlich darüber auszutauschen. Dann folgte bekanntlich ein Jahr der Krisenstäbe, der Notkonzepte und der Rettungsschirme – in zahlreichen gesellschaftlichen Bereichen und damit auch im Nahverkehr.

Ich bin sehr froh, dass es uns allen trotz aller Schwierigkeiten gemeinsam gelungen ist, „unseren“ Nahverkehr in der Region „auf Kurs zu halten“.



**Dr. Frank
Mentrup,
Oberbürgermeister**

Mein besonderer Dank gilt natürlich sämtlichen Fahrgästen, die den Nahverkehrsunternehmen und dem KVV die Treue gehalten haben und auch gegenwärtig täglich das Angebot nutzen.

Ich möchte selbstverständlich auch allen meinen Dank aussprechen, die in den unterschiedlichsten Bereichen daran mitgewirkt haben, den Gesundheits- und Hygieneschutz in Bus und Bahn jederzeit zu gewährleisten. Hierdurch wussten die Kundinnen und Kunden zu jeder Zeit, dass sie mit dem KVV einen umsichtigen und verlässlichen Partner an ihrer Seite haben.

Mit großer Trauer mussten wir im vergangenen Jahr von unserem Ehrenbürger Dr. Dieter Ludwig Abschied nehmen. Die Lebensleistung des einstigen Karlsruher Nahverkehrschefs, der unsere Fächerstadt durch seine wegweisenden Visionen und sein großes Engagement beim Ausbau des ÖPNV in aller Welt bekannt gemacht hat, wurde mit einer großen Gedenkfeier gewürdigt. Wir alle werden ihn als

einen ganz besonderen Menschen in Erinnerung behalten.

Es ist mir an dieser Stelle aber auch sehr wichtig, einmal den Blick weg von den zuvor erwähnten Corona-Maßnahmen hin auf die vielen laufenden Projekte des KVV zu richten, die 2020 ebenfalls mit großem Nachdruck erfolgreich vorangetrieben wurden. Das zurückliegende Jahr war eben nicht nur das Jahr des Einbruchs der Fahrgastzahlen, sondern auch das Jahr, in dem nach intensiver Vorbereitung die regiomove-App gelauncht werden konnte. Dieses attraktive Angebot wird von den Kunden sehr rege genutzt. Dass der KVV dieses neue App-Angebot nun mit in seinem Portfolio hat, ist ein weiterer wichtiger Schritt im Zuge der Fortentwicklung vom Verkehrsverbund klassischer Prägung zu einem innovativen Mobilitätsverbund.

Auch an einer weiteren digitalen Neuentwicklung des KVV – der Home Zone – wurde im vergangenen Jahr sehr intensiv gearbeitet. Mit Hilfe dieses neuen digitalen Tarifs sollen Kunden künftig ihren individuellen Bewegungsradius selbst festlegen können. Hiermit reagiert der KVV ebenfalls auf ein stetig wachsendes Kundeninteresse an flexiblen digitalen Angeboten.

Und bei seinem attraktiven On-Demand-Angebot „MyShuttle“ konnte sich der Landkreis Karlsruhe zusammen mit dem KVV im Dezember 2020 über die Auszeichnung von Seiten des Landes beim Wettbewerb „Wir machen Verkehrswende!“ freuen.

Innovative Konzepte für den Nahverkehr der Zukunft sind zusammen mit einem attraktiven ÖPNV-Angebot in der Gegenwart der Schlüssel zum Erfolg. Ich bin sicher, dass der Nahverkehr gerade durch diese Kombination und den großen Einsatz aller beteiligten Akteure in den kommenden Jahren wieder einen kräftigen Schub nach vorne erfahren wird.

Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe
Aufsichtsratsvorsitzender
Karlsruher Verkehrsverbund

Ein turbulentes Jahr 2020 liegt hinter uns – noch kurz vor Ausbruch der Pandemie hätte wohl kaum jemand damit gerechnet, welche enormen Verwerfungen die rasante Ausbreitung des Corona-Virus mit sich bringen würde. Da sämtliche Lebensbereiche stark betroffen waren, geriet auch die ÖPNV-Branche enorm unter Druck. Bereits im März vergangenen Jahres sahen wir uns mit einem nie dagewesenen Einbruch der Fahrgastzahlen konfrontiert – der Lockdown, die damit verbundenen Home-Office-Lösungen vieler Unternehmen sowie die Angst vor einer möglichen Infektion sorgten für weitgehend leere Busse und Bahnen.

Glücklicherweise folgte auf diesen historischen Einbruch im ersten Schritt eine stetige Erholung über die Sommermonate. Dass unser Verkehrsverbund und die Nahverkehrsunternehmen frühzeitig auf eine breite Palette von Gesundheitsschutz- und Informationsmaßnahmen gesetzt haben, hat sich auszahlt.

Von existenzieller Bedeutung für uns als Verbund und die genannten Unternehmen war der breite finanzielle Rettungsschirm, der von Bund und Land gemeinsam aufgespannt wurde. Diese weitreichende Entscheidung, den Nahverkehr auch in schwierigen Zeiten gezielt zu stützen, war wegweisend für die Zukunft. Denn nur mit einem starken und attraktiven Nahverkehrsangebot lassen sich die großen Herausforderungen des Klimawandels meistern. Das Bundesverfassungsgericht hat der Bundespolitik bekanntlich erst vor Kurzem ins Stammbuch geschrieben, dass engagierter Klimaschutz eine zentrale Aufgabe gegen-

wärtiger Politik ist – und nicht in die Zukunft verlagert werden darf. Dem kontinuierlichen Ausbau des Bus- und Bahnverkehrs kommt dabei auch in den kommenden Jahren eine zentrale Rolle zu.

Im Zuge steigender Infektionszahlen in den Herbst- und Wintermonaten waren dann leider erneut sinkende Nutzerzahlen zu verzeichnen. Somit waren wir zum Jahresende weiterhin deutlich vom erfolgreichen Vorkrisenniveau der Jahre 2018 und 2019 entfernt. Mehrere wissenschaftliche Studien konnten in den zurückliegenden Monaten jedoch fundiert untermauern, dass für unsere Fahrgäste in Bus und Bahn kein höheres Ansteckungsrisiko besteht als in anderen Lebensbereichen. Diese Ergebnisse haben viel zur Vertrauensbildung beigetragen – dieser Trend zur Normalisierung wird sich auch im laufenden Jahr 2021 sicher weiter positiv fortsetzen.

Doch die Corona-Pandemie war im KVV-Gebiet keineswegs das einzige Thema, das viele Menschen sehr bewegte. Mit großer Trauer mussten wir auch von Dr. Dieter Ludwig Abschied nehmen. Der ehemalige Karlsruher Nahverkehrschef und visionäre Erfinder des weltweit renommierten „Karlsruher Modells“ ist im Alter von 81 Jahren verstorben. Mit seinem stets optimistischen und der



**Dr. Alexander
Pischon,
Geschäftsführer**

Zukunft zugewandten Blick ist er für uns gerade in diesen schwierigen Zeiten ein wichtiges Vorbild.

Lassen Sie uns alle gemeinsam weiterhin optimistisch bleiben. Die zu bewältigenden Aufgaben und Chancen in unserer Branche sind vielfältig. Die spannende Frage der kommenden Monate und Jahre wird sein, wie ernst es Politik und Gesellschaft im Allgemeinen mit dem umfassenden Ausbau und der innovativen Erneuerung des Nahverkehrs meinen. Der erfolgreiche gemeinsame Kraftakt zur Bewältigung der Corona-Pandemie macht mir Mut, dass auch dieser nächste Kraftakt erneut „im Verbund“ gelingen wird.

Dr. Alexander Pischon
Geschäftsführer Karlsruher Verkehrsverbund

Pandemie-Jahr 2020: Umfangreiche Maßnahmen zum Gesundheitsschutz im KVV-Gebiet.

Mit Ausbruch der Corona-Pandemie standen der KVV sowie sämtliche Nahverkehrsunternehmen in der Region vor großen Herausforderungen. Mit einer Vielzahl von Hygiene- und Kontrollmaßnahmen konnte der Gesundheitsschutz in Bus und Bahn gewährleistet werden.

Als im März 2020 ganz Deutschland und damit auch die Nahverkehrsbranche voll von den Auswirkungen der weltweiten Corona-Pandemie erfasst wurde, sahen sich der KVV sowie die Verkehrsunternehmen in dessen Gebiet mit einer Vielzahl von Problemen konfrontiert: Was muss getan werden, um Fahrgäste sowie Fahrerinnen und Fahrer als auch alle weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor einer möglichen Infektion zu schützen? In welcher Form gilt es die Reini-

gung der Fahrzeugflotte auszuweiten? Und wie hält man die Kundinnen und Kunden in diesen dynamischen Zeiten stets mit Informationen auf dem neusten Stand?

Mit diesen und zahlreichen weiteren Fragen beschäftigte sich seit dem Frühjahr 2020 ein eigens beim KVV gemeinsam mit den Verkehrsbetrieben Karlsruhe und der Albtl-Verkehrs-Gesellschaft eingerichteter Krisenstab. Dieser erwies sich angesichts der rasanten Entwicklungen als sehr effektives und schlagkräftiges Instrument, um den drängenden Aufgaben der Krise zu begegnen.

In den ersten Monaten traf sich dieser Kreis ausgewählter Experten täglich, um die jeweilige Lage zu sondieren und die notwendigen Maßnahmen einzuleiten. „Der Schutz unserer Fahrgäste und Mitarbeiter in Bussen, Bahnen und an den Haltestellen stand für uns dabei stets an erster Stelle“, sagt der Geschäftsführer des KVV, Dr. Alexander Pischon, rückblickend. Daran habe sich selbstverständlich auch im laufenden Jahr 2021 nichts geändert, in dem die Pandemie bekanntlich weiter andauert. Nachdem von Seiten des Landes Baden-Württemberg Ende April 2020 die Maskenpflicht zur Nutzung des öffentlichen

Nahverkehrs angeordnet worden war, wurden die Haltestellen sowie der Fahrgastinnenraum der Busse und Bahnen mit den entsprechenden Info-Aushängen versehen. Diese wurden durch prägnante Durchsagen sowie Informationen über die Social-Media-Kanäle ergänzt. Während die Kundinnen und Kunden des KVV also durch das Einhalten der Maskenpflicht und des gebotenen Mindestabstands selbst einen wichtigen Beitrag leisten konnten, kümmerten sich die Nahverkehrsunternehmen um die intensive tägliche Reinigung und Desinfektion der Fahrzeuge sowie das Lüften durch das häufige Öffnen der Fahrzeugtüren.



Schutz der Fahrgäste und Mitarbeiter steht an erster Stelle.

Der KVV war darüber hinaus der erste Verkehrsverbund in Deutschland, der seinen Fahrscheinprüfern die Möglichkeit an die Hand gab, gegenüber renitenten Maskenverweigerern im Nahverkehr ein Bußgeld zu verhängen. Diese Maßnahme zielte – ebenso wie gemeinsame Schwerpunktkontrollen zusammen mit der Polizei und den Ordnungsämtern – darauf ab, den Gesundheitsschutz sämtlicher Fahrgäste im regionalen Nahverkehr zusätzlich zu erhöhen. Diese gemeinsamen Schwerpunktkontrollen erwiesen sich als sehr wirkungsvoll.

Bei einer gemeinsamen Kontrollaktion Mitte September waren beispielsweise 65 uniformierte Polizeibeamte sowie drei Mitarbeiter des kommunalen Ordnungsdienstes und 49 Fahrausweisprüfer des KVV im Einsatz. Insgesamt wurden während der sechsständigen Kontrollmaßnahme, die sich vor allem auf den Tram- und Stadtbahnverkehr im Stadtgebiet konzentrierte, mehr als 4.800 Fahrgäste kontrolliert. Dabei stellten Polizei und Ordnungsamt 694 Verstöße gegen die Maskenpflicht fest – davon 218 im Fahrgastraum in den Bahnen und 476 an den Haltestellen.





>> Die gemeinsamen Schwerpunktkontrollen zielten darauf ab, zum einen die Fahrgäste für die Einhaltung der Maskenpflicht zu sensibilisieren und zum anderen Verstöße konsequent zu ahnden. „Das Tragen einer Maske in Bus und Bahn ist ein Akt der Solidarität mit den Schwächsten in unserer Gesellschaft und ein wichtiger Baustein des Infektionsschutzes. Wir wollen mit diesen Kontrollen die Maskenpflicht wieder stärker ins Bewusstsein unserer Fahrgäste rücken und so auch Vertrauen zurückgewinnen. Der öffentliche Nahverkehr ist auch während der Corona-Pandemie ein sicheres Verkehrsmittel, wenn sich alle an die Regeln halten“, hatte KVV-Geschäftsführer Dr. Alexander Pischon anlässlich der Kontrollaktion betont. Eine weitere große Aktion mit rund 2.160 kontrollierten Personen wurde im Dezember vergangenen Jahres durchgeführt.

Maske tragen als Akt der Solidarität.

Mehr Abstand für Schüler durch zusätzliche Busse.

Nicht nur im Bahn-, sondern auch im Busverkehr wurde in vielerlei Hinsicht dem Gesundheitsschutz Rechnung getragen, um die mögliche Verbreitung des Corona-Virus durch effektive Lösungen bereits präventiv einzudämmen.

So konnten den Schülerinnen und Schülern im Bereich des Schulbusverkehrs auf einer Vielzahl von Buslinien im KVV-Gebiet zusätzliche Busse als „Verstärkerfahrten“ angeboten werden. Hierdurch hatten die Fahrgäste insbesondere während der stark frequentierten Stoßzeiten auf ihrem Weg zur Schule die Möglichkeit, sich auf mehrere nacheinander verkehrende Busse zu verteilen. Die zusätzlichen Fahrten wurden auch in die elektronische Fahrplanauskunft aufgenommen.



Sämtliche Bahnen und Busse werden täglich mit großem Aufwand gereinigt.

Abschied von einem visionären Pionier.

Der KVV trauert um seinen ehemaligen Geschäftsführer Dr. Dieter Ludwig. Das Jubiläum des von ihm aus der Taufe gehobenen „Karlsruher Modells“ konnte er vor wenigen Jahren noch miterleben – 2020 ist Dr. Dieter Ludwig nun jedoch mit 81 Jahren verstorben. Zahlreiche Weggefährten aus nah und fern nahmen vergangenen Sommer an einer großen Gedenkfeier auf dem Karlsruher Messplatz teil.

„Man muss die Bahn zu den Menschen bringen und nicht die Menschen zur Bahn“ – ausgehend von diesem häufig zitierten Leitsatz hat Dr. Dieter Ludwig dem Nahverkehr in der Region und weit darüber hinaus seinen prägenden Stempel aufgedrückt. Was für Millionen von Fahrgästen heutzutage selbstverständlich ist, nämlich aus den unterschiedlichsten Orten mit der Stadtbahn umsteigefrei in die Karlsruher Innenstadt pendeln zu können, war einst nur eine kühne Vision.



Einer, der im wahrsten Sinne des Wortes viel bewegt hat.

Der ehemalige Karlsruher Nahverkehrschef war es, der mit ebenso viel Weitblick wie Tatkraft das eng aufeinander abgestimmte Nahverkehrsnetz entwickelte, das den Karlsruher Nahverkehr weltweit bekannt gemacht hat.

Sowohl die Entwicklung der ersten Zweisystemstadtbahn als auch die Inbetriebnahme der stolzen Zahl von 46 neuen Strecken und die Gründung des Karlsruher Verkehrsverbunds sind aufs Engste mit dem Wirken von Dr. Dieter Ludwig verknüpft, der als Geschäftsführer neben dem KVV auch der Albtal-Verkehrs-Gesellschaft (AVG), den Verkehrsbetrieben Karlsruhe (VBK) und der Karlsruher Schieneninfrastruktur Gesellschaft (KASIG) vorstand.

Dementsprechend groß war die Zahl der Weggefährten aus der gesamten Nahverkehrsbranche sowie aus Politik und Bürgerschaft, als im Sommer vergangenen Jahres mit einer großen Gedenkveranstaltung der Lebensleistung des einstigen Nahverkehrschefs auf dem Karlsruher Messplatz gedacht wurde. Von Seiten des Landes war Verkehrsminister Winfried Hermann persönlich nach Karlsruhe gekommen, um Dr. Dieter Ludwig die letzte Ehre zu erweisen. In seiner Trauerrede nannte der Minister den Verstorbenen einen „Pionier der Verkehrswende“. Auch Karlsruhes Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup würdigte den Ehrenbürger der Stadt als „Jahrhundertmenschen“ und „allseits geschätzten Rat- und Ideengeber“ sowie als einen

„Weggefährten, der im wahrsten Sinne des Wortes viel bewegt hat“. Von Seiten der kommunalen Nahverkehrsunternehmen erinnerten Dr. Alexander Pischon als KVV-Geschäftsführer und Vorsitzender der Geschäftsführung von AVG, VBK und KASIG sowie der technische Geschäftsführer der AVG und der VBK, Ascan Egerer, an das Wirken des einstigen Karlsruher Nahverkehrschefs.

Dr. Alexander Pischon hatte bereits in einer kurz nach Dr. Ludwigs Tod veröffentlichten Pressemitteilung betont: „Dieter Ludwig hat Herausragendes für unsere Unternehmen, die Bürger der Region und für die ganze Verkehrswelt geleistet. Mit seinem visionären Denken, seiner Leidenschaft und seinem Einsatz hat er den ÖPNV in unserer Region in ein neues Zeitalter geführt. Es wird uns immer eine Ehre und Verpflichtung sein, diese Erfolgsgeschichte fortzuschreiben und dieses Nahverkehrsmodell erfolgreich in die Zukunft zu führen.“



KVV interaktiv erleben: Die Vielfalt des Verbunds.

Wer den Karlsruher Verkehrsverbund in all seinen Facetten und vor allem einmal mit allen Sinnen erleben möchte, hat dazu künftig in der KVV.Erlebniswelt Gelegenheit. Hierbei handelt es sich um einen interaktiven Ausstellungsbereich im Neubau der Karlsruher Verkehrsgesellschaften.



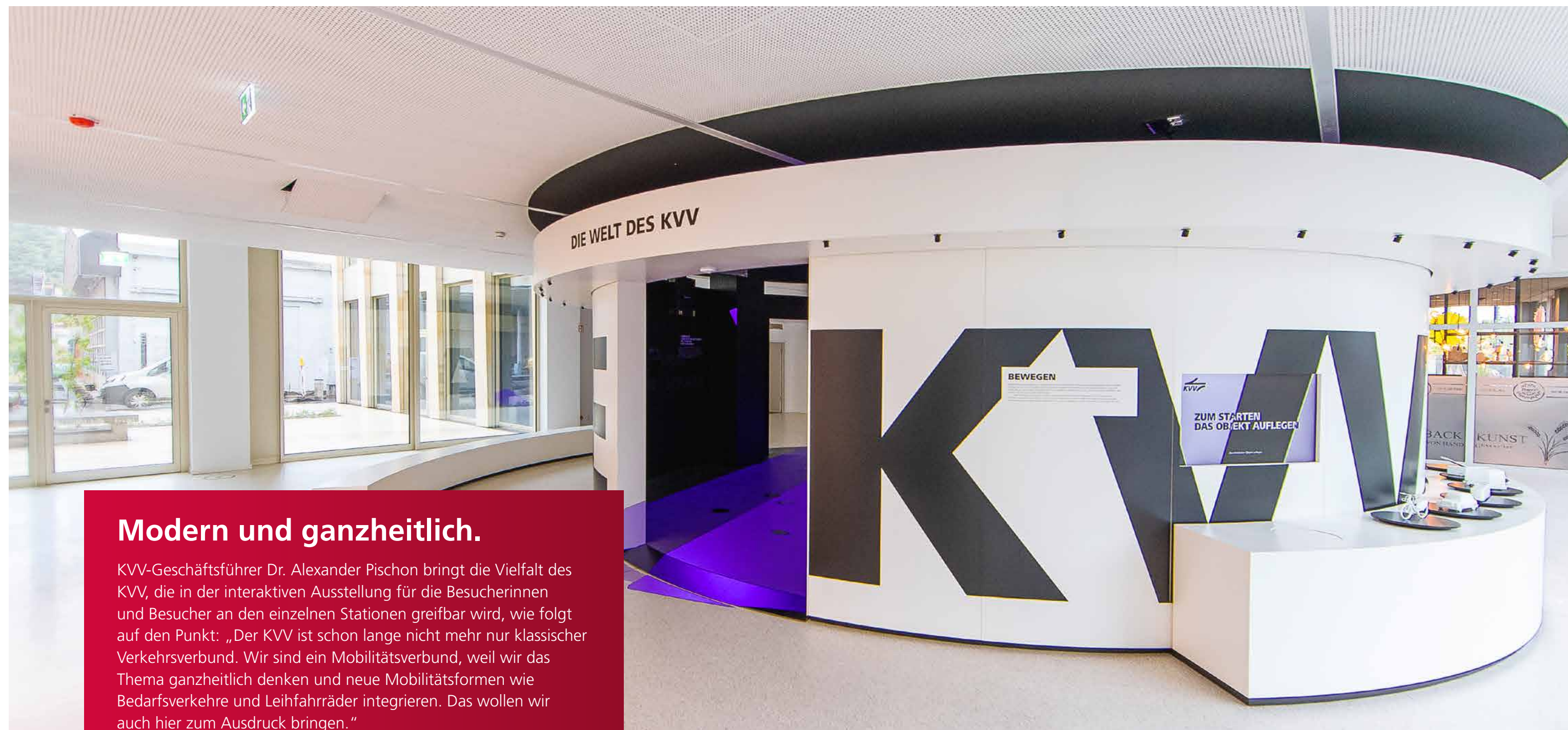
Hören. Schauen. Ausprobieren.

Hören, schauen, ausprobieren – im großen Kundenzentrum des Neubaus in der Durlacher Allee kann jeder, der sich für Themen rund um den regionalen Nahverkehr interessiert, in den Kosmos der neuen KVV.Erlebniswelt eintauchen. „Unsere Erlebniswelt ist so abwechslungsreich gestaltet, dass Kunden jeglichen Alters hier mehr über ‚ihren‘ KVV erfahren können“, betont Benjamin Bock, Unternehmensbereichsleiter Marketing und Tarif beim KVV. „Wir wollen die Bindung zu unseren Kunden stärken und neue, interessierte Besucher gleichermaßen für uns interessieren und begeistern“, fügt Benjamin Bock hinzu. Um dies zu ermöglichen, kommen in der neuen KVV.Erlebniswelt viele interaktive Elemente zum Einsatz.

Ein ganz besonderer Blickfang und damit auch das Herzstück der Erlebniswelt ist ein großer, kreisrunder Raum, der gleich in zweifacher Hinsicht spannende Informationen für Besucher bereithält. „Im abgedunkelten Innenraum kann man anhand einer Projektion auf dem Boden entdecken, wie weit verzweigt das Netz unseres Verkehrsverbunds ist und welche Fahrzeuge gerade auf den Straßen und Schienen in der Region unterwegs sind“, sagt Judith Schneider, die als Leiterin der Marketingabteilung zusammen mit ihrem Team das Projekt maßgeblich mitentwickelt und vor Ort umgesetzt hat. Wer seinen Blick anschließend vom Boden über die Wände schweifen lässt, kann in mehreren Filmsequenzen Interessantes über die einzelnen Gesellschafter des KVV erfahren und sich zu einer Fahrt in die jeweilige Region inspirieren lassen.

Neue KVV-Erlebniswelt an der Durlacher Allee bietet spannende Einblicke.

Ganz egal, ob man sich für das attraktive Nahverkehrsangebot auf der Straße oder auf den Gleisen interessiert – die großzügig gestaltete Ausstellungsfläche bietet jede Menge Möglichkeiten, den ÖPNV in der Region näher kennenzulernen. Die Themen sind so vielfältig wie der Verbund selbst. Neben Infos zu Fahrzeugen und Tickets geht es auch um beliebte Ausflugsziele in der Region.



Modern und ganzheitlich.

KVV-Geschäftsführer Dr. Alexander Pischon bringt die Vielfalt des KVV, die in der interaktiven Ausstellung für die Besucherinnen und Besucher an den einzelnen Stationen greifbar wird, wie folgt auf den Punkt: „Der KVV ist schon lange nicht mehr nur klassischer Verkehrsverbund. Wir sind ein Mobilitätsverbund, weil wir das Thema ganzheitlich denken und neue Mobilitätsformen wie Bedarfsverkehre und Leihfahrräder integrieren. Das wollen wir auch hier zum Ausdruck bringen.“

Von außen und innen: den KVV entdecken.

Während es im Innenraum also vor allem mit den Augen einiges zu entdecken gibt, kann man an den Außenwänden mit den Ohren den Stimmen mehrerer KVV-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lauschen. „Verschiedene Kolleginnen und Kollegen geben uns mit ihren Statements einen Einblick in ihre tägliche Arbeit – und schildern, warum sie gerne beim KVV arbeiten“, beschreibt Benjamin Bock die Idee hinter den Hörbeispielen. Unter anderem kann man hier den Alltag im Fahrscheinprüfdienst oder im KVV-Kundencenter kennenlernen.

Und auch die jüngsten Besucher kommen in der neuen Ausstellung natürlich nicht zu kurz: Für Kinder wurde in der Erlebniswelt ein Spieltisch eingerichtet, an dem sie mit den farbenfrohen KVV-Maskottchen Pauly und Ani eine kleine Spritztour unternehmen können. Wer mit den beiden Bahnen lieber digital auf große Fahrt gehen möchte, kann dies via App mit seinen Kindern auf bereitgestellten Tablets vor Ort machen.

Im Erlebnisbereich „Mobilität“ der Ausstellung wartet auch auf die erwachsenen Besucher noch ein ganz besonderes „Abenteuer“, wie Judith Schneider berichtet: „Wir haben auch einen Fahrsimulator in die Ausstellung integriert, mit dem man einmal eigenhändig eine Tram durch die Karlsruher Innenstadt steuern kann.“



Innovatives Tarifmodell in den Startlöchern. KVV treibt Entwicklung digitaler Angebote weiter voran.

Der KVV schreitet bei seinen digitalen Angeboten zügig voran: 2020 wurde intensiv am neuen Tarifmodell Home Zone gearbeitet. Dieses soll Ende 2021 eingeführt werden. Für die regiomove-App fiel der Startschuss bereits im November.



Home Zone soll flächendeckend bis Ende 2021 eingeführt werden.

Immer mehr Fahrgäste nutzen ihr Smartphone für die unterschiedlichsten Belange des Alltags und wünschen sich deshalb attraktive Angebote, um mit Bus und Bahn unkompliziert und günstig unterwegs zu sein. Der KVV reagiert auf dieses Kundenverhalten und hat das zurückliegende Jahr intensiv genutzt, die Entwicklung des neuartigen Tarifmodells Home Zone voranzutreiben. Dieses soll bereits Ende 2021 flächendeckend eingeführt werden.

Mit Hilfe dieses neuen digitalen Tarifs können Kunden künftig unkompliziert ihren Bewegungsradius festlegen – ganz auf die jeweils individuellen Mobilitätsbedürfnisse zugeschnitten. Das neue Tarifmodell soll jedoch das bereits bestehende Tarifwaben-Modell nur ergänzen und keineswegs ersetzen. Darüber hinaus wird ein

luftlinienbasierter Entfernungstarif in das Angebot integriert, der vor allem ÖPNV-Nutzer auf der Kurzstrecke preislich entlastet. Der luftlinienbasierte Entfernungstarif wird über die App auch allen Fahrgästen zur Verfügung stehen, die keine Home Zone gebucht haben und den ÖPNV nur gelegentlich nutzen.

„Im Sommer 2020 konnten wir bereits mit einer ‚geschlossenen‘ Testphase beginnen“, erklärt Stefanie Herrmann, bei der zu diesem Thema beim KVV sämtliche Fäden zusammenlaufen. Diese erste Testphase konnte man bereits im Oktober erfolgreich abschließen können – mit den entsprechenden Ergebnissen, die in den Folgemonaten weiter ausgewertet wurden. Im laufenden Jahr steht dann eine „offene“ Testphase auf der Agenda des KVV, um das Modell mit Blick auf die Einführung Ende des Jahres weiter zu optimieren.

Laut Benjamin Bock, Unternehmensbereichsleiter Marketing und Vertrieb, ging es vor allem darum, zu „erfahren, wie die Nutzer des neuen Angebots mit der Funktionalität zurechtkommen – und wo man bei Problemen möglichst schon frühzeitig nachsteuern kann“. Geplant ist, die Home Zone zu Beginn als 28-Tage-Ticket anzubieten und in die bereits bestehende Mobilitäts-App regiomove des KVV zu integrieren.

Die App regiomove

Die App regiomove, mit deren Entwicklung bereits vor einigen Jahren begonnen worden war, konnte bereits im November 2020 nach einer intensiven Test- und Entwicklungsphase offiziell ausgerollt werden und wird von Kunden bereits rege genutzt.

„Wir bieten dem Kunden von der Fahrplanauskunft über die Buchung und Bezahlung vieler verfügbarer Verkehrsmittel bis hin zum Fahrradschlüssel für unsere Leihfahrräder in der regiomove-App alle



Dienste gebündelt und komfortabel an“, betont KVV-Geschäftsführer Dr. Alexander Pischon. Er ist stolz auf die App, die in den kommenden Jahren zusammen mit multimodalen Mobilitätsstationen – den sogenannten Ports – im gesamten Verbundgebiet ein sichtbares Zeichen für den umweltfreundlichen Verkehr setzen soll.

Eine besondere Auszeichnung erhielt regiomove-Projektleiter Dr. Frank Pagel Anfang Dezember von Seiten des baden-württembergischen Verkehrsministeriums überreicht. Er wurde – zusammen mit Vertretern von sieben weiteren Projekten – mit der Auszeichnung „Wir machen Mobilitätswende!“ geehrt. Sämtliche Gewinnerinnen und Gewinner setzen laut dem Ministerium Ideen für eine nachhaltige Mobilität in Unternehmen, Kommunen und Organisationen professionell um. Als ein Leuchtturmprojekt der TechnologieRegion Karlsruhe wird regiomove von Seiten des Landes Baden-Württemberg und des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) mit rund 4,9 Millionen Euro über drei Jahre gefördert.

**regio
move**
Alles außer beamen

KVV öffnet Adventskalender-Türchen: Besondere Marketingaktion zur Weihnachtszeit.

Im vergangenen Jahr konnte der KVV seinen Abo-Kunden eine besondere Weihnachtsüberraschung bereiten.

Im Zeitraum vom 1. bis 24. Dezember öffnete der KVV bei einem eigens eingerichteten virtuellen Adventskalender auf der Homepage des Verbunds jeden Tag ein Türchen. Hinter jedem Türchen war ein Gewinn im Wert von bis zu 50 Euro versteckt.

Als Hauptgewinn wurde unter allen Teilnehmern am 24. Dezember ein KVV-Jahresabo verlost – der KVV übernimmt die Kosten eines bestehenden Abos für weitere zwölf Monate. Damit kann der Gewinner ein Jahr kostenlos mit Bus und Bahn im Verbundgebiet des KVV unterwegs sein und die Vorzüge des attraktiven Nahverkehrsangebots genießen.

Teilnahmeberechtigt waren die Inhaber der Abo-Karten: ScoolCard, Jahreskarte, KombiCard, Kombi-Card Partner, Firmenkarte, Karte ab 65, AboFix und JobTickets BW.



Bunt und unterhaltsam: Mit KVV.Kids-App spielerisch den Nahverkehr entdecken.

Speziell für seine kleinen Fahrgäste ab einem Alter von drei Jahren hat der KVV im vergangenen Jahr ein neues attraktives Unterhaltungsangebot produzieren lassen.

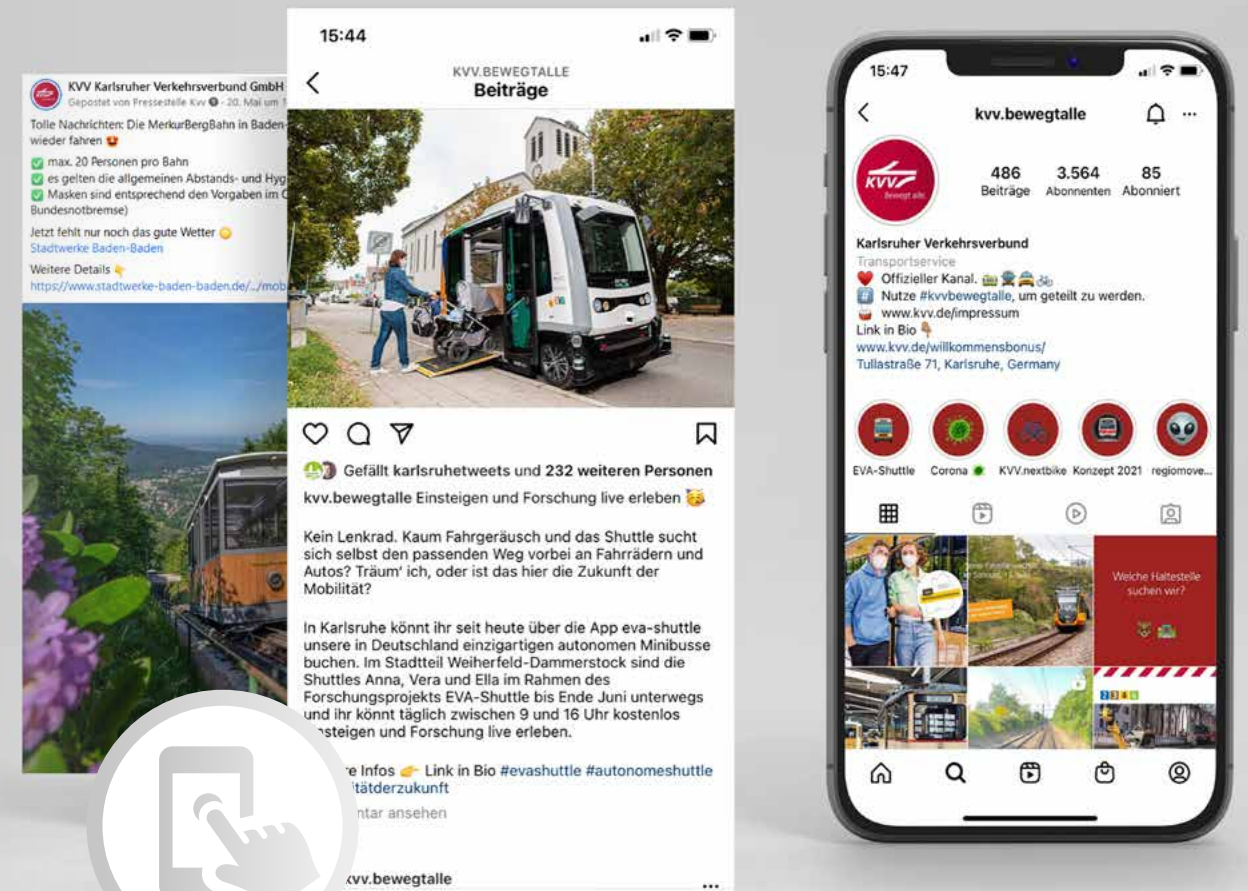
Mit der KVV.Kids-App, die zusammen mit dem Verlag readio mit Sitz in Karlsruhe entwickelt wurde, können die jungen Nutzer bei einer Bus- oder Bahnfahrt oder gemütlich auf der heimischen Couch die beiden Bahnen Pauly und Ani kennenlernen. Mit den beiden liebevoll gestalteten Straßenbahnen können Kinder in ihrer Phantasie auf Reisen gehen und dabei auch zugleich noch jede Menge Wissenswertes über die spannende Welt des Nahverkehrs erfahren. Zu den Besonderheiten der Pauly-und-Ani-Geschichten gehört unter anderem, dass diese den Text- und Bildfluss so miteinander vereinen, dass die Verbindung von Text, Bildern und Geräuschen ein spannendes Gesamterlebnis bietet. Die gesamte Szenerie läuft quasi „in einem Fluss“ und ist dadurch besonders ansprechend für jüngere Nutzer. Die Nutzung ist unkompliziert: Nach dem Download aus dem jeweiligen App-Store kann man einfach eine Geschichte aus dem digitalen Bücherregal auswählen, die Lesegeschwindigkeit einstellen und die Schriftgröße wählen – und los geht es mit dem bunten ÖPNV-Abenteuer. www.kvv.de/pauly



Instagram, Facebook und Twitter: KVV ist in sozialen Medien erfolgreich präsent.

Ein ansprechender und informativer Social-Media-Auftritt ist heutzutage für fast alle Unternehmen ein elementarer Bestandteil ihres Marketings. Er eignet sich hervorragend für Marketing- und Vertriebsmaßnahmen und ermöglicht es, mit Kunden unkompliziert in den Dialog zu treten und eine engere Verbindung zu schaffen.

Ob Twitter, Facebook oder Instagram – stets geht es darum, auf dem richtigen Kanal die richtige Zielgruppe zu erreichen. Der Karlsruher



Verkehrsverbund nutzt dieses Instrument bereits seit längerem sehr erfolgreich und mit wachsender Resonanz. Denn das Potenzial eines erfolgreichen Social-Media-Auftritts ist immens: Über die sozialen Netzwerke vergrößert der KVV seine Reichweite, informiert seine Kunden effizienter und profitiert von den Möglichkeiten zur Neukundengewinnung. Dies stärkt die öffentliche Wahrnehmung und steigert beziehungsweise stärkt den eigenen Bekanntheitsgrad. Der Karlsruher Verkehrsverbund ist auf Facebook, Instagram und Twitter vertreten und nutzt diese Kanäle, um über Neuigkeiten, Baustellen, Mobilitätsangebote und Kundenaktionen zu berichten. Auch Gewinnspiele und Rätsel werden häufig geteilt.

Auf Instagram erreicht unser Verkehrsverbund im Durchschnitt rund 20.000 Personen im Monat. Auf Facebook waren es knapp 440.000 im gesamten Jahr 2020.

Um einmal beim Beispiel Instagram zu bleiben: Der KVV ging mit seinem Account bereits zu einem sehr frühen Zeitpunkt an die Öffentlichkeit, als aus dem Bereich des ÖPNV im deutschsprachigen Raum noch sehr wenige Akteure vertreten waren. Emotionen und Storytelling sind wichtige Aspekte, um auf Instagram dauerhaft erfolgreich zu sein. Jedes Bild erzählt eine eigene Geschichte, die viele Fahrgäste mit dem KVV teilen möchten.

Nutzerinnen und Nutzer von sozialen Medien möchten sich gehört fühlen und schnell zuverlässige Informationen erhalten. Gerade für diesen engen Austausch mit den Kundinnen und Kunden eignet sich unter anderem dieser Kanal optimal.

Daten und Fakten.

Stand: 31. Dezember 2020.

Verbundunternehmen

Linien	27
Regional-/S-Bahn	15
Stadtbahn	15
Straßenbahn	7
Omnibus	231
davon Anruf-Linien-Taxi	17
davon On-Demand-Linien	3
Linien gesamt	268



Linienlänge

Regional-/S-Bahn DB Regio AG/Abellio/GoAhead	354,3 km
Stadtbahn	503,6 km
Straßenbahn	75,3 km
Schiene gesamt	933,2 km
Omnibus	ca. 2.350 km



Fahrzeuge

Lokbespannte Züge	3
Dieseltriebwagen	66
Elektrische Vollbahn-Triebwagen	94
Stadtbahnwagen	180
davon Zweisystemwagen	164
Straßenbahnen	151
davon Niederflur	144
Omnibusse	ca. 600
On-Demand-Shuttles	8
Haltestellen	ca. 1.900



Betriebsleistung

Zug-km gesamt	22,9 Mio. km
davon Regional-/S-Bahn	
DB Regio AG/Abellio/GoAhead	5,4 Mio. km
davon Stadt-/Straßenbahn	17,5 Mio. km
Omnibus Wagen-km	26,2 Mio. km



Fahrgäste/Einnahmen

Fahrgäste 2020	100,5 Mio.
Fahrgeldeinnahmen 2020	121,2 Mio. €
Kundeneingaben (Eingänge KVV-Zentrale)	17.942
durchschnittliche Bearbeitungszeit	ca. 2 Tage



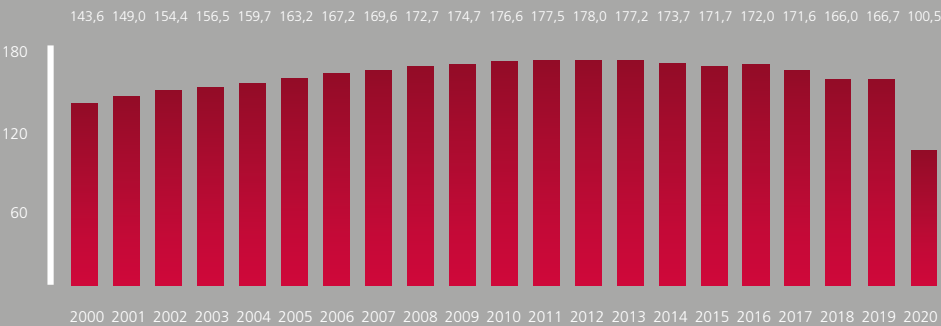
Fahrgäste nach Fahrkartengruppen 2020

Ohne Schwerbehinderte		
Einzelkarten	5,7 Mio.	6,0 %
eTarif	0 Mio.	0,0 %
4er-Karten	1,4 Mio.	1,5 %
Tageskarten	2,5 Mio.	2,7 %
Ausbild.-Monatskarten	1,0 Mio.	1,1 %
ScoolCard	32,7 Mio.	34,5 %
Studikarten	6,5 Mio.	6,9 %
Monatskarten	11,7 Mio.	12,4 %
Jahreskarten	13,8 Mio.	14,6 %
Firmenkarten	6,5 Mio.	6,8 %
Karte ab 65	10,5 Mio.	11,1 %
Sonstige	2,4 Mio.	2,6 %



Fahrgäste in Mio.

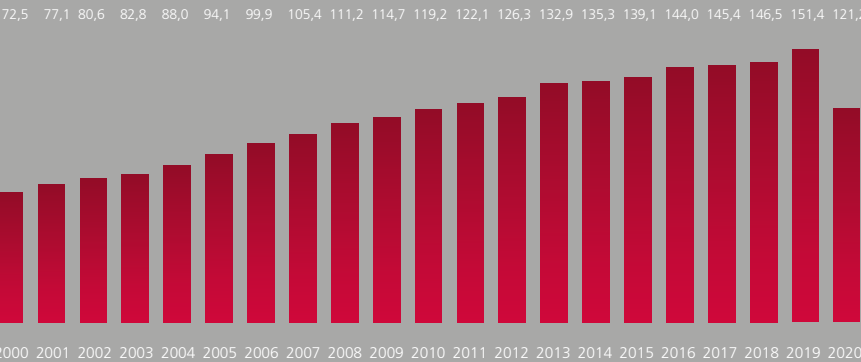
Verbundbeförderungsfälle



Fahrgäste: Berechnung vertriebsdaten-basiert mit den vom VDV empfohlenen geringeren Ausnutzungsfaktoren bei Zeitkarten während der Pandemie

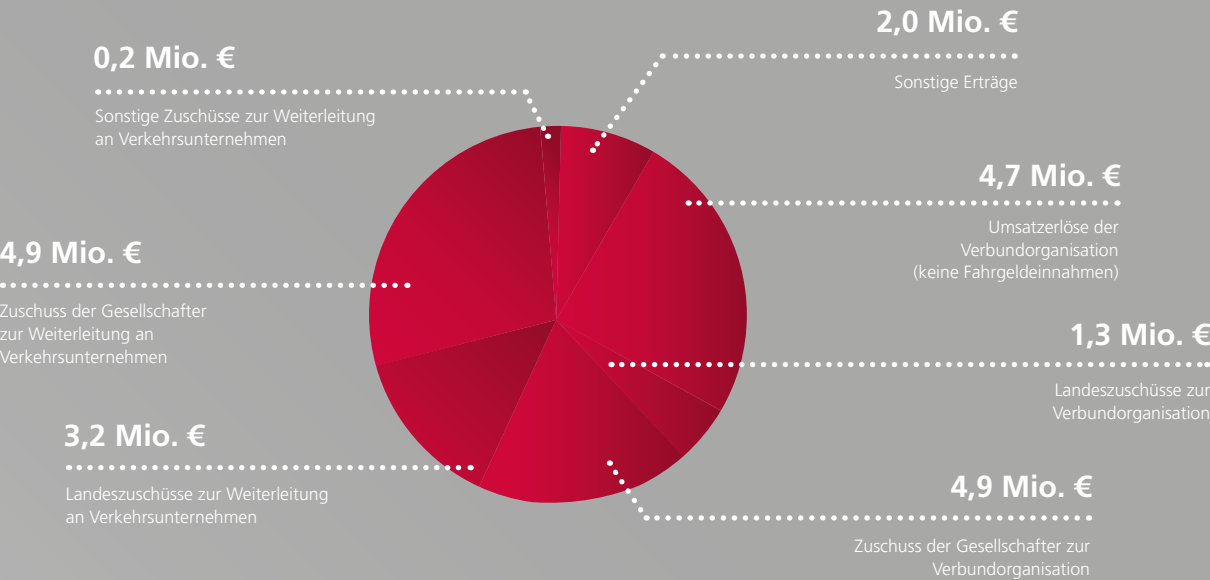
Erträge in Mio. €

Fahrgeldeinnahmen ohne Erstattung Schwerbehinderte



Erträge: Die Verkehrsunternehmen erhalten über Corona-Rettungsschirme der Länder Kompensationszahlungen für pandemiebedingt entfallene Fahrgelderträge

Finanzierung Verbundorganisation 2020 in Mio. €



Aufsichtsrat und Geschäftsführung.



Vorsitzender Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup
Stadt Karlsruhe

Stellvertretende Vorsitzende Landrat Dr. Fritz Brechtel
Landkreis Garmersheim

Landrat Dr. Christoph Schnaudigel
Landkreis Karlsruhe

Geschäftsführung Dr. Alexander Pischon

Mitglieder

Stadt Karlsruhe

Stadtrat Johannes Honné, Software-Ingenieur

Stadtrat Aljoscha Löffler, Verkehrsplaner/Student

Stadträtin Bettina Meier-Augenstein,
Bankfachwirtin (IHK)

Stadtrat Sven Maier, Wahlkreisreferent

Stadträtin Yvette Melchien, Studentin

Stadtrat Friedemann Kalmbach, Lehrer

Andreas Zimmermann, Diplom-Ingenieur (FH),
Sensorsystemtechnik

Stadtrat Lukas Bimmerle, Produktmanager

Stadtrat Tim Wirth, Intensivfachkrankenfleger

Stadt Baden-Baden

Oberbürgermeisterin Margret Mergen

Dr. Fabrice Gireaud, Politikwissenschaftler

Stadträtin Cornelia von Loga, Medienmanagerin

Stadt Landau

Oberbürgermeister Thomas Hirsch

Landkreis Karlsruhe

Cornelia Petzold-Schick, Oberbürgermeisterin Stadt Bruchsal

Kreisrat Karl-Heinz Hagenmeier, leitender Angestellter

Kreisrätin Carina Baumgärtner-Huber, Lehrerin

Kreisrat Tony Löffler, Bürgermeister Ubstadt-Weiher

Landkreis Rastatt

Landrat Toni Huber (verstorben 2021)

Kreisrat Robert Wein, Bürgermeister Bischweier

Reiner Dehmelt, Bürgermeister Hügelsheim

Landkreis Garmersheim

Dr. Dennis Nitsche, Bürgermeister Wörth am Rhein

Thorsten Rheude, Gymnasiallehrer

Landkreis Südliche Weinstraße

Landrat Dietmar Seefeldt

Land Baden-Württemberg

Gerd Hickmann,
Abteilungsleiter ÖPNV im Ministerium für Verkehr

Land Rheinland-Pfalz

Michael Puschel,
Abteilungsleiter Verkehr und Straßenbau im Ministerium für
Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau



Karlsruher Verkehrsverbund GmbH
Tullastraße 71, 76131 Karlsruhe
Telefon +49 721 6107-0
info@kvv.karlsruhe.de

KVV. Bewegt alle.

